

MARX IN SEINEN GRENZEN



Terrains

Für Louis Althusser steht der Ausdruck des Terrainwechsels emblematisch für Marx' kritisches Verhältnis zur Politischen Ökonomie. Sein eigenes philosophisches Unterfangen lässt sich ebenfalls durch mehrere solcher Terrainwechsel charakterisieren. Sei es vom »Zurück zu Marx!« der frühen und mittleren 1960er Jahre und dem damit verbundenen Vorhaben einer philosophischen Rekonstruktion des Marxismus hin zur selbstkritischen Diskussion des Marxismus jenseits eines Theoretizismus der mittleren und späten 1970er Jahre; sei es zwischen einem Denken der Struktur und einem Denken der Konjunktur bzw. Lage oder in der Verhältnisbestimmung von Wissenschaft, Ideologie und Philosophie. Althusser ist immer wieder auf seine eigenen Eingriffe in den Marxismus, die im Zeichen von dessen Entstalinisierung stehen, zurückgekommen, um sie immer wieder neu auszurichten und hat damit in Richtung einer lebendigen theoretischen Praxis gewiesen.

Die Reihe *Terrains* möchte ihrerseits für die deutschsprachige Diskussion zu einem Terrainwechsel in Bezug auf Althusser auffordern und einladen. Anknüpfend an frühere, jäh abgebrochene Versuche macht sie zentrale und bislang teils weniger beachtete Texte Althusserns zugänglich und stellt sie zur Diskussion. Nachworte und weitere Debattenbeiträge sollen ihren Teil dazu beitragen, die Verstellungen und Erkenntnisblockaden in der hiesigen Diskussion um Althusserns Werk zu lösen und diese in neue Richtungen zu lenken. Die Reihe stellt insofern selbst ein Untersuchungsprojekt dar, das die im Kreis um Althusser betretenen und verlassenen Terrains nachzuzeichnen sucht, um die Aktualität dieser theoretischen Versuche und Positionen ermessen zu können. Dabei verlangt die Beweglichkeit von Althusserns Arbeit als Marxist in der Philosophie kollektive Anstrengungen der Lektüre, Übersetzung und Diskussion. Ihre Aufforderung und Einladung Althusser (neu) zu lesen, spricht die Reihe *Terrains* aus, da sie der Überzeugung ist, dass mit seinem Denken auch die Leben, Krisen, Tode und Nachleben des Marxismus auf dem Spiel stehen. Jenseits der vermeintlichen Selbstverständlichkeit, man sei immer schon mit dem Marxismus fertig geworden und er kehre lediglich als Untoter wieder, hat Althusser an dessen Lücken und Grenzen gearbeitet. Die Reihe *Terrains* soll diese unermüdliche Arbeit Althusserns zugänglich machen und sie diskutieren, um uns in die Lage zu versetzen, die Tode, Nachleben und Krisen des Marxismus von seiner Lebendigkeit unterscheiden zu können.



LOUIS ALTHUSSER
MARX IN SEINEN GRENZEN
UND ANDERE TEXTE

Aus dem Französischen von Julien Veh und Jan Philipp Weise

herausgegeben von Ivo Eichhorn, Simon Gurisch, Julien Veh und Jan Philipp Weise



NEUE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE JAHRBÜCHER
FRANKFURT AM MAIN



Deutscher
Übersetzerfonds

Die Arbeit der Übersetzer am vorliegenden Text wurde gefördert vom *Centre national du livre* sowie dem *Deutschen Übersetzerfonds* im Rahmen eines Initiativstipendiums und des Programms »NEUSTART KULTUR« der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Die Übersetzer bedanken sich herzlich bei G. Michael Goshgarian, William S. Lewis und Julien Pallotta.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über: <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by Die Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliographie; detailed bibliographic data are available on the Internet at: <http://dnb.ddb.de>

ISBN 978-3-949153-05-1

Druck: Esser printSolutions GmbH,
Untere Sonnenstraße 5, 84030 Ergolding

© für die deutsche Ausgabe:
Neue Deutsch-Französische Jahrbücher, Frankfurt am Main 2023
Satz & graphisches Konzept: Neue Deutsch-Französische Jahrbücher
© 2020 Logo: Ines Abrecht

NEUE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE JAHRBÜCHER
60489 Frankfurt am Main, Strubbergstraße 79
www.ndfj.de

INHALT

EDITORISCHE NOTIZ	9
I. TEIL: MARX IN SEINEN GRENZEN (1978)	11
I. Endlich ist die Krise des Marxismus ausgebrochen!	13
II. Untersuchen wir die theoretische Krise des Marxismus	19
III. War Marx »Marxist«?	21
IV. Die marxistische Theorie ist der Arbeiterinnenbewegung nicht äußerlich, sondern innerlich	27
V. Ist der Marxismus ein Fluss mit drei Quellen?	41
VI. Marx bleibt noch dem Idealismus verhaftet	45
VII. Und was ist mit der »Allmacht der Lehre«?	55
VIII. Eine absolute Grenze: der Überbau	63
IX. Was macht den Staat als »Werkzeug« aus und inwiefern ist er »getrennt«?	69
X. Weshalb ist der Staat eine Maschine?	87
XI. Weshalb braucht es die Diktatur des Proletariats?	91
XII. Rückkehr zur Staatsmaschine	101
XIII. Weshalb ist der Staat eine »besondere« Maschine?	107
XIV. Über den Staatskörper	117
XV. Über die Zerstörung des Staates	121
XVI. Die große Staatsmystifizierung	125
XVII. Über den Pseudokreislauf des Staates	131
XVIII. Über den Fetischismus	135
XIX. Marx' »absolute Grenzen« in der Frage der Ideologie	143
XX. Die Hegemonie nach Gramsci	147
Anhang	159

II. TEIL: ANDERE TEXTE	165
VORTRAG ÜBER DIE DIKTATUR DES PROLETARIATS IN BARCELONA (1976)	167
MARXISMUS HEUTE (1978)	195
ÜBER DAS MARXISTISCHE DENKEN (1982)	209
ANMERKUNGEN DER ÜBERSETZER	225
NACHWORT.....	239
LITERATURVERZEICHNIS	277
NAMENSREGISTER	289
NACHWEISE.....	293